

Kassanische Nachrichten.

Wiesbaden. Die große Kunstausstellung im neuen Museum wurde geschlossen. Es kamen recht viele Verkäufe zustande.
— **Königliche Schauspiele.** Heute Dienstag findet das einmalige Doppelkonzert der Königin Sängerin Frau Barbara Kemp von der Berliner Hofoper statt. Die Künstlerin tritt als Alba in Verdis gleichnamiger Oper auf. (Abonnement C.) Gleichzeitig gastiert als Amneris Frau Frieda Cornelius aus Mainz auf Anstellung. In der nächsten Aufführung der Schilling'schen Oper „Rosa Lisa“, welche im Abonnement C für Donnerstag, den 16. d. Mts. festgesetzt worden ist, singt Frau Korff-Wirg vom Hoftheater in Mannheim die Titelpartie. — **Wiesbacher Wänschen** entsprechend wurde als diesjähriges Weihnachtswunder Gorners „Schneewittchen und die sieben Mäerger“ einstudiert, welches zunächst am Samstag, den 18. d. Mts., nachmittags um 8 1/2 Uhr zu Vorkauffest auf Aufführung gelangen wird.
— **Stille.** 20 Ritter des Eisernen Kreuzes. Nicht weniger als 60 Söhne unseres Städtchens sind bis jetzt mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Nicht dieser hohen Zahl hat Eitelwille einen Keifer geschlagen, der nicht so leicht von anderen gleich großen Gemeinden übertraffen werden dürfte.
— **Frankfurt.** Am Samstag nachmittag geriet auf dem Gleise der Verbindungsbahn am Westhafen der fünfjährige Hilfsstruermann Philipp Treppmann zwischen eine dort rangierende Abteilung Güterwagen, wobei ihm der Brustkorb eingebrückt wurde. Der Tod war auf der Stelle eingetreten.
— **Das Schöffengericht** verurteilte die Hofrau Babette Buch, die Kriegserfrauen die Karten geklaut und ihnen gefasst hatte, es sei alles wahr, was „in den Karten steht“, während sie vor Gericht zugab, daß sie selbst nicht daran glaube, wegen Betrugs zu 50 Mark Geldstrafe.
— **Einem Tropfen Wasser** auf einen heißen Stein bedeutet die heutige abermalige Schwache Zufuhr von Schweinen auf dem hiesigen Hauptmarkt, für eine Einzelmehrwahl wie Frankfurt sie aufweist. Bei diesem schwachen Auftrieb von 384 Tieren, das sind wohl 81 Stück mehr als auf dem letzten Hauptmarkt, kommen bei dieser Zahl auf die über 800 Metzgereien der Stadt kaum ein halbes Schwein auf die Metzgerei. Große Mithimmung herrscht auch gestern wieder auf dem Schweinemarkt wegen der geringen Zufuhr, die kurz nach Beginn des Marktes wieder in größeren Händen war und viele Metzger wie auf den letzten Märkten wieder leer ausgingen und nicht wissen, wie sie ihre Hundstahl bedienen sollen. In große Kalamität geraten namentlich die Metzler, die große Lieferungen an Kasse und sonstige Anstalten haben. Man sucht ja den Mangel abzudecken und stellt auf jeden Markt eine größere Anzahl getrorenere Schweine mit zum Verkauf. Es muß immer wieder betont werden, daß Schweine in genügender Anzahl in Deutschland vorhanden sind und daß der Schweinemangel auf dem hiesigen Viehmarkt ganz allein darauf zurückzuführen ist, daß die Landwirtschaft für die Schweine die vom Bundesrat festgesetzten Höchstpreise verlangt. Wenn aber der Händler selbst diese Preise anlegen muß und auf dem Markt auch nur diese Höchstpreise fordern darf, so hat er selbstverständlich kein Interesse mehr, die Schweinermärkte zu betreiben. Die Verkäufer haben keine Anzahl von Schweinen wurde selbstverständlich bei hohem Gehalt schnell zu den festgesetzten Höchstpreisen abgesetzt. Alles übrige ging abermals in die Höhe. Ochsen zogen 2-5, Bullen 4-6 Pf. pro Pfund Schlachtgewicht an. Rüste ernte Qualität gingen 3 bis 10 Pfennig in die Höhe. Wie gerne erinnert man sich heute der Preise aus der „guten alten Zeit“, wo diese Sorten Vieh auf dem gleichen Markt um dieselbe Zeit vor einem Jahr mit 22-26 Pf. gehandelt wurden. Schweine waren damals noch für 74-76 Pf. pro Pfund Schlachtgewicht zu haben, heute 93-120 Pfennig. Schafe kosteten gestern 135, vor 8 Tagen 120-130 Pf. Der gesamte Viehtrieb wurde schnell geräumt.
— **Die.** Eine Sammlung zum Besten der Verwundeten in den hiesigen Lazaretten haben die Gefangenen im hiesigen Justizhaus unter sich veranstaltet. Es kamen 130,71 Mark zusammen.

Celesterrin für den Landkreis Wiesbaden.

Durch die Kriegswirren sind alle Kreise unseres Volkes mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen worden. Auch an der Tätigkeit des Kreislesevereins ist der Krieg nicht spurlos vorübergegangen. Wenn auch an keinem Tage die Bücherreihen geschlossen wurden, so hat die Benutzung der Bücher doch eine Einschränkung erfahren und auch die sonstige Vereinstätigkeit ist seit Kriegsbeginn nicht so in die Erscheinung getreten, wie wir es seit 14 Jahren gewohnt sind. Vieles steht die Männer, die sich sonst der Sache gewidmet, im Felde oder sind anderweitig durch den Krieg und Volkswirtschaftsarbeit so in Anspruch genommen, daß die Vollziehung mehr in den Hintergrund treten mußte. Eigentlich sollte auch während des Krieges die Tätigkeit der Vereinskassen nicht vermindert, nirgends sollten die gewohnten Besinnungsstunden, Vorträge und Unterhaltungen eingestellt werden. Unsere Zeit verlangt dringend die Fortsetzung aller derartigen Einrichtungen, die den Vereinskassen, Niedergerichten, Unschönen neuen Mut geben, ihnen gehaltvolle Stunden bereiten, sie zu neuem Tun und, wenn es sein muß, zu heldenhaftem Leben befähigen. Wir würden diesen Krieg nicht so haben führen können, wie er geführt worden ist, wenn unsere geistige Ausrüstung schlechter gewesen wäre, wenn unser Volk nicht bis in seine letzten Glieder mit bewusster Erkenntnis dessen, was es zu leisten und zu leiden hat, zu nationaler Opfern imstande gewesen wäre. Leider bringt auch der Krieg wieder eine neue Schundliteratur mit sich, und zwar sind es zum größten Teil die bekannten Schundliteratur-Verleger, die die große Zeit benutzen, um daraus Kapital zu schlagen. Unser Kreisverein hat von Anfang an gegen die Verbreitung solcher Schmutz- und Schundwerke erfolgreich angekämpft und wird es auch fernerhin tun. Wenn auch hier und da einige Wäden in der Mitgliederzahl entstanden sind, so sieht er doch noch auf der Höhe und verfügt genau noch über dieselben Mittel, wie vor dem Kriege. — **Nach** der zuletzt aufgestellten Liste zählte der Verein in 23 Ortsgruppen 1977 Mitglieder (gegen 2062 im Vorjahre), außerdem eine Anzahl Einzel- und Ehrenmitglieder. Von den Ortsgruppen zählten: Auringen 42, Bierstadt 278, Breidenheim 86, Dillenheim 160, Driedenberg 46, Dohheim 149, Eichenheim 117, Fildersheim 70, Frauenstein 50, Georgenborn 18, Heßloch 32, Hochheim 92, Jastadt 98, Koppenheim 98, Koppenheim 71, Koppenheim 28, Koppenheim 60, Koppenheim 160, Koppenheim 53, Koppenheim 71, Koppenheim 45, Koppenheim 106, Koppenheim 27 Mitglieder. — Die Bücherbestände der Ortsgruppen betragen von 15279 auf 16018 und es besaßen Auringen 531, Bierstadt 1639, Breidenheim 342, Dillenheim 1021, Driedenberg 429, Dohheim 1151, Eichenheim 501, Fildersheim 483, Frauenstein 290, Georgenborn 430, Heßloch 349, Hochheim 542, Jastadt 603, Koppenheim 417, Koppenheim 670, Koppenheim 392, Koppenheim 347, Koppenheim 1485, Koppenheim 1071, Koppenheim 1025, Koppenheim 940, Koppenheim 645, Koppenheim 504 Bände. — Die Benutzung hatte, wie begreiflich, eine Verminderung erfahren. Ausgegeben waren 28 160 Bände (gegen 33 343 im Vorjahre). Zum erstenmal kann berichtet werden über die von den Ortsgruppen für Bildungszwecke gemachten Aufwendungen. Außer den ihnen aus Staats- und Kreismitteln überwiesenen 880 Mark (für Erwerbung der Bücher etc.) betrafen die Einnahmen der Ortsgruppen in der Hauptsache die Beiträge der Mitgliederbeiträge, je 60 Pf. von einem Mitgliede. Nur die Ortsgruppe Koppenheim erhebt einen Monatsbeitrag von je 15 Pf. = 180 Pf. im Jahr. Die Gesamteinnahmen der 23 Ortsgruppen betragen 1974,25 Mark, das hiesigen im Berichtsjahre

nur 1400 Mark herausgab wurden, liegt wohl darin begründet, daß einzelne Ortsgruppen die Bekämpfung neuer Bücher bis nach Erscheinung neuer Kriegsbücher hinausgeschoben haben. Zweitens liegt es jetzt, wo auf dem Büchermarkt bereits viele und gute Werte erschienen sind, die Anschaffung mit neuer Kraft ein, zumal auch die Unterstellungen für das laufende Jahr demnachst zur Auszahlung gelangen. Die Kalender sind bereits in den letzten Tagen den Mitgliedern ausgehändigt worden. Bekanntlich erhält alljährlich jedes Mitglied einen guten Kalender kostenlos und damit einen vollwertigen Ersatz für seinen Jahresbeitrag. Die Herren Ehrenmitglieder werden ersucht, die ihnen diesem übergebenen Kalender an den Schriftführer des Vereins, Lehrer Wittgen in Koppenheim, abzuliefern, da für verschiedene Orte eine Nachbestellung nötig ist und weitere Kalender nicht beschafft werden können. Die Anschaffung der Kalender geschieht nicht auf Kosten der Mitglieder. Im letzten Jahre stiftete der Staat hierzu 60 Mark und der Kreis 475 Mark. — Die Jahresversammlung des Kreisvereins fiel in diesem Jahre aus, da in seiner Gemeinde die Vereine so vollständig vorhanden waren, als bei den üblichen Vereinstagungen hätte vorhanden sein können. Eingeladen war der Kreisverein von der jüngsten Ortsgruppe Frauenstein. Auch die Veranstaltungen in den Ortsgruppen liegen unter der Kriegsnot. Da ist es denn doppelt ersichtlich, von den schönen Erfolgen, die in verschiedenen Orten des Kreises durch die Vorführung der Bilder „Blutmark“ (zu dessen 100jährige Geburtsfeier) erzielt wurden. Der Kreisverein kam der Kriegslage in den einzelnen Gemeinden entgegen. Der „Blutmark“ des Vereins steht allen Ortsgruppen kostenlos zur Verfügung und selbst zu der Summe können Zuschüsse gegeben werden. — So wollen man denn auch während des Krieges die Volkswirtschaft nicht ruhen lassen. Wer glaube ja nicht, daß kein Lebensbedürfnis jetzt vorhanden sei. Der Vertriebsleiter könnte das Gegenteil beweisen. Das schöne Wort: „Die Kulturarbeiten dürfen nicht leiden“ ist heute doppelt am Platze. Treue über alles, auch Treue zu dem, was unser Volk innerlich groß macht, zu unseren Vätern und zu den Geistesvätern, die wir zu vermalen haben!

Gegen das Einbänkern.

Man schreibt uns. So oft irgend eine Art von Lebensmittel im Detailhandel zeitweise knapp zu werden beginnt, finden sich immer eine Anzahl Verbraucher und vor allem Verbraucherinnen, die sich besonders flug vornehmen, wenn sie von Lebensmitteln eilen und Vorräte für einige Wochen oder monatelange Monate zusammenzutragen. Das herbeut die ohnehin knappen Angebotsmengen noch knapper und andere Leute überhaupt verhindert werden, etwas zu erhalten, kummert diese Frauen ansehend nicht, auch fragen sie wenig danach, ob sich die Ware, die sie einbänkern, zu längerer Aufbewahrung eignet. Anlässlich des Buttermangels der letzten Wochen konnte man dabei unheimliche Vorkommnisse wieder bei diesen Frauen beobachten; mit ihrer Geduld, die einer besseren Sache wert gewesen wäre, plügierten manche Käuferinnen von Geduld zu Geduld, um schließlich 8 oder 10 halbe oder ganze Pfunde Butter heimzubringen und vieleicht am nächsten Tage die Wanderung in einen anderen Kreis von Leben von neuem zu beginnen. Daß bei solchem Verfahren das Volk „Butter ausverkauft“ an diesen Schaulustern früher erziehen, als es sonst nötig gewesen wäre, versteht sich selbst. In den Haushaltungen dieser „vorsichtigen“ Frauen fehlt es aber an Ausrüstung, und eben noch der größte Teil der Vorräte verdirbt, ist, ist der Rest schlecht und unbrauchbar geworden. Träte dieser Verluste nun die flüchtigen Käuferinnen, die übersehen haben, daß Butter keine Dauerware ist, so könnte man ihn als eine Art geradezu Strafe für Unbesonnenheit und mangelnde Rücksicht auf das Gemeinwohl betrachten; aber leider trifft er uns alle, indem er das verfügbare Quantum unserer nicht überreichen Nahrungsmittelverteilung vermindert. Die Allgemeinheit hat darum ein Recht, energisch zu fordern, daß der Unflug des Einbänkerns, im Besonderen der große Unflug des Einbänkerns leicht vererblicher Nahrungsmittel, endlich unterbietet!

Merkel aus der Umgegend.

— **Groß-Gerau.** Ein unerhofftes Niedersehen konnten in dieser Woche eine hier wohnende Russin und ihr von den Deutschen gefangener Bruder in hiesiger Stadt feiern. Die Russin betreibt hier ein offenes Ladengeschäft und lebt von ihrem Mann hinaus auf die Straße, um sich einen vorübergehenden Trupp russischer Gefangenen zu beschaffen, die in der hiesigen Juckerfabrik als Arbeiter eingestellt werden sollten. Zu ihrem größten Erstaunen erfuhr die Frau in einem der gefangenen Soldaten ihren Bruder. Auf ihren Ruf stürzte der Gefangene, um lobend voller Freude auf seine Schwester zuzueilen. Man war einträchtig genug, die beiden Geschwister die Freude des Wiedersehens ungeachtet Kosten zu lassen. Der Kusse mochte an liebsten für immer bei seiner Schwester bleiben.
— **Nieder-Olm.** 13. Dezember. Eine sehr reiche Liebesgaben-Spende lieferte heute nachmittag die hiesige Ortsgruppe des Roten Kreuzes für die verwundeten Krieger in den beiden Lazaretten im Gutenbergswald und Josephsplatz zu Mainz ab. An zwei großen Wagenladungen wurden mächtige, mit gefüllten Weinflaschen angefüllte Kisten, Säfte mit Kraut und Gemüse aller Art eingeliefert. Über 20 junge Damen begleiteten unter Führung der Herren Beizele geordnet Selbst und Bildhauer Siegel die reiche Sendung zu den Lazaretten, wo die folgenden Gaben die herzlichste Freude erweckten. Jede der Damen trug nämlich noch in einem prächtig gekleideten Korbe allerlei Leckerbissen, Torten, Gebäck, Obst, belegte Brötchen, Mädel und viele andere Dinge, die sofort zur Verteilung kamen. Den verwundeten Krieger war die Freude und Dankbarkeit ob solcher lebenswichtigen Spenden am Gesichte abzulesen.

Dermitkites.

Nordprozeß Kallies.

Das Großherzoglich Nassauische Schwurgericht in Gießen hat sich in diesen Tagen mit dem geheimnisvollen Tode der Berliner Schauspielerin Marika Thies zu beschäftigen gehabt. Unter der Anklage, Frau Marika Thies, genannt Treu, ermordet zu haben, hatte sich der 29-jährige Kaufmann Heinrich Kallies aus Hamburg zu verantworten. Gemeinsam mit ihm war seine Schwester, die Witwenkassierin Olga Kallies, wegen Anstiftung zum Mord angeklagt. Das in Dunkel gehüllte Ende der Frau Thies rief fernerzeit wegen der Begleitumstände, unter denen es erfolgte, viel Interesse hervor. Der der Anklage zugrunde liegende Tatbestand ist, daß wenige Tage nach Pfingsten dieses Jahres in der Nähe von Boizenburg an der Elbe die Leiche der Frau Thies auf der Höhe gefunden wurde. Am Kopf wies die Leiche eine Schußwunde auf, nur vorher, am Pfingstmontag, hatte man auf einer Wiese in der Nähe der Fundstelle den 7 Monate alten Sohn der Frau Thies lebend aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß Frau Thies im Mai nach Biertrug bei Boizenburg gekommen und dort Wohnung genommen hatte. Frau Thies war von ihrem Gatten, einem Hamburger Kaufmann, geschieden, aber ihr Mann, der sie auch noch fortgesetzt unterhielt, hatte sie wiederholt in Biertrug besucht. In Pfingsten kam Frau Thies von einem kleinen Ranne besucht worden, mit dem sie auch oft lange Spaziergänge unternahm. Am Pfingstmontag war von einem solchen Spaziergang nur dieser junge Mann zurückgekehrt und sofort mit dem Juge nach Köln abgefahren. Mitte Juni wurde in Hamburg der letzte Angeklagte Heinrich Kallies und wenige Tage darauf auch seine Schwester Olga von der Kriminalpolizei festgenommen. Olga Kallies soll zu dem früheren Ehemann der Frau Thies in Beziehungen gestanden und ihren Bruder angeklagt haben, Frau Thies zu ermorden, da sie von dem immer noch statthaltenden Aufnahmestellen der geschiedenen Eheleute eine Abfindung der Beschlagnahme des Thies zu ihr befristete. Die beiden Angeklagten bestritten die ihnen zur Last gelegten Handlungen. Der Prozeß nahm am gestrigen Verhandlungstage folgende Wendung:
13. d. G. 13. Dezember. Das Urteil, das der Angeklagte Heinrich Kallies ablegt, lautet: „Frau Thies war eine

Erpresserin, die kompromittierende Papiere meiner Schwester besessen hat, mit denen sie Erpressungen an uns verübte. Ich wollte diese Papiere zerstören, machte mich mit Frau Thies bekannt und lud sie nach dem Abendessen. Dort habe ich einen früheren Ruppelmann, einen Dänen, hinstellt. Wir bedachten sie, sie sollte die Papiere herausgeben. Hierbei entstand zwischen dem Ruppelmann und Frau Thies ein Ringen. Ruppelmann hat ein Schwert und ich sah, daß Frau Thies tot war. Der Ruppelmann hatte sie erschossen. Wir wußten nicht, was wir taten. Ruppelmann erfuhr der Ruppelmann die Frau und warf sie ins Wasser.“ Nach der Verlesung des Gutachtenbeschlusses beantragte der Erste Staatsanwalt die Aussetzung der Verhandlung. Das Gericht beschloß demgemäß. Es wird ein neuer Termin angesetzt.
Hamburg. Nach dem Ergebnis des Heinrich Kallies ist Montag nachmittag der Ehemann der ermordeten Frau Thies, der zur Zeit zum Militärdienst eingezogen ist, auf telegraphische Anordnung verhaftet worden.

20 Armeekorps Turner im Herrenschnitt. Nach einer Berechnung ist anzunehmen, daß zurzeit etwa 685 000 oder 17 Armeekorps Turner im Felde stehen, während 137 000 oder 3 1/2 Armeekorps Turner als Landsturmeute Dienst tun. Die deutsche Turnerkraft allein hat also 822 000 Jünglinge und Männer für den Herrenschnitt ausgebildet, die sollen 80 kriegerische Armeekorps bilden. 80 Prozent der Mitglieder der deutschen Turnerkraft stehen in diesem Heeresdienst im Felde, ein Beweis von dem erfolgreichen Streben der deutschen Turnerkraft, durch allseitige Ausbildung des Körpers ihre Mitglieder mehrheitlich zu machen.

Erhöhung der Zigarettenpreise. Vom 1. Januar ab werden sämtliche Preise für Zigaretten um zehn bis fünfzehn Prozent erhöht. Als Grund für die Erhöhung geben die Fabrikanten und Großhändler Tabakmangel an; ferner kommt hinzu, daß die Herstellungskosten teurer geworden sind. Zigaretten werden von der Preisermäßigung nicht betroffen, da für hierfür benötigte Tabak aus dem Ausland genügend eingeführt werden kann.

Beachtliche Fleischkosten. Eine Untersuchung der Fleischkosten, die der Berliner Ehrenobermeister Otto Ahlert auf Erfinden des evangelischen Pfarramtes Schierstedt vornahm, hat, wie die „Deutsche Fleisch-Zeitung“ mitteilt, ein recht betrübendes Ergebnis gehabt. Eine sogenannte „Güldenweiche Leberwurst“ bestand aus Schwarten, Lunge und Brüste, hatte nur einen wirklichen Wert von 20-30 Pfennig; verkauft wurde sie für 1,60 Mark. Noch schlimmer war eine Leberwurst, „nach bänklerischer Art.“ Sie bestand aus Kartoffelmehl und Brüste und der Inhalt sah aus wie ein vier Wochen alter Kartoffelkloß. Die Wurst hatte gar keinen Wert, kostete aber 1,32 Mark.

Die neuesten Frauenberufe. Einiges Erstaunen rief kürzlich in Freiburg ein Leichenbegängnis mit etwa zwanzig Droschken hervor, bei dem sämtliche Leichenbänke mit Ausnahme des Leichenwagens von Frauen besetzt waren, die den Herrenwagen ihrer Bräutereien oder Ehegatten mit selbstbewusster Würde trugen. Der Höhepunkt aber hat ein bekanntes Freiburger Hotel erreicht, das sich eines weiblichen Portiers bedient. Das junge Mädchen, das sich einen hohen Posten innehat, schaut im blauen Portierrock und goldbetreter Mütze mit ihren gelunden Brausen recht schamlos aus. Sicher hat sie Erfolg; denn welcher Reisende, der die Portierarbeiten miltiert, könnte einem Bild aus den blühenden schwarzen Wäandenaugen mißtrauen; wozu überdies er ihr seinen Koffer: trotz der eisernen Zeit hat man doch kein Herz von Eisen!

Die „Franzosenbraut“. Vor dem Schöffengericht in Köthenbroda bei Dresden hatte sich die 22-jährige Frieda Krenschmar aus Sersdorf wegen groben Unflugs und Hausfriedensbruchs zu verantworten. Sie hatte mit einem gefangenen Franzosen in Kabele ein Liebesverhältnis angeknüpft und trotz Verwarnung durch die Gemeindegewalt fortgesetzt. Das Publikum gab dem wilden Mädchen den Beinamen „Die Franzosenbraut“. Einem Tages ging sie in die Zigaretten, wo der Franzose beschäftigt war, und machte dort mit ihm zusammen hinter einem Zigarettenberg vorgeheult worden. Das Mädchen wurde zu drei Tagen Gefängnis und drei Wochen Haft verurteilt.

Die singende Kage. Der sprachlose Hund hat eine ernstliche Konkurrenz bekommen, die nicht nur sprachlos, sondern auch singende Kage. In Hamburg tritt ein solches Wunder, das einer Frau Dr. Gutorp gehört, in einem Wäandenschiff auf. Das Sprechen wie auch das Singen ist allerdings rein tagelänglich. Das Lied: „O Lammchenbaum“ wird, so wie es die Herrin vorliest, von der niedlichen Wäandlerin (die munterlich auf die Hinterbeine hinlegen muß) in eigenmächtigen, unheimlichen dem Gela und Wäand liegen den Heulauten höchst artig nachgemacht.

Buntes Merkel.

Koblenz. Der Rhein hat gestern angefangen, langsam zu fallen. Auch die Rote geht, wenn auch zunächst kaum merkbar, zurück.
Juba. Hier ist die ministerielle Entscheidung eingegangen, daß mit dem 1. April 1916 die Polizeiverwaltung auf die Stadt übergeht. Der Stadt entsteht durch diese Übernahme eine jährliche Mehrausgabe von etwa 50 000 Mark.
Kassel. Im Gerichtsgefängnis ist der gewiß eigenartige Fall eingetreten, daß ein Sträfling am Tage vor seiner Entlassung aus mehr denn einjähriger Haft sich erhängt hat, aus Furcht vor der Rückkehr in die Freiheit und ins bürgerliche Leben. Es war ein Metzgergeselle aus der Provinz, Bösen im Alter von 20 Jahren.
Ein „Barbar“ als Franzosenkrieger. Die Rettungsabteilung am Band erhielt der Regierungskommissar Schmidt von der Subdivision der 2. Trappen-Inspektion, weil er im Sommer d. Js. mit eigener Lebensgefahr einen jungen Franzosen, der beim Baden untergegangen war und das Bewußtsein schon verloren hatte, aus der Somme rettete.

Baden-Baden. Sonntag früh entstand in der dem Bahnhof gegenüberliegenden Villa „Waldesruh“ Feuer. Der Besitzer des Hauses, Rechtsagent Hurle, konnte sich nicht mehr retten und wurde als halbverbrannte Leiche aufgefunden. Sein Sohn, der vor einiger Zeit schwer verwundet aus dem Felde hierhergebracht worden war, hatte am Abend vorher das Vaterhaus verlassen, um gefund zu seinem Truppenteil zurückzufahren. Telegraphisch zurückerufen, fand er den Vater als Leiche.
In Opa ist ein Doppeldecker mit dem Leutnant Caudron, dem Bruder des Erbauers, einem Ingenieur und einem Mathematiker auf dem Flugplatz von Opa abgestürzt. Der Flieger wurde getötet.

Zwillinge, Drillinge und Vierlinge in einer Familie. Ueber reichen Kinderlegen wird aus Bielefeld berichtet: Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Hübner hat hier selbst ihren Mann dieser Lage mit Vierlingen, drei Knaben und ein Mädchen) befruchtet. Die Ehe ist eine an Kindern reich gelegene. Erst im vergangenen Jahre wurden dem Ehepaar Hübner vier Zwillinge geboren, die allerdings bald starben, und ihn vorher hat die Frau Zwillinge geboren.
Damrau (Kreis Haldensleben, Oberhavelkreis). Nachts drangen 5 Männer in das Pfarrhaus. Ein Räuber legte dem 67-jährigen Orgelbauer einen Revolver auf die Brust, während ein zweiter die im Hause befindlichen Personen im Schlafzimmer in Schach hielt; die übrigen erbrachen den Geldschrank und raubten daraus die Summe von 1200 Mark. Als der Räuberschäfer aufmerksam wurde und Alarm schlug, entzogen die Räuber unerkannt.

33. na. Paris. 13. Dezember. Das Explosionsunglück in Haute scheint schlimmere Folgen gehabt zu haben, als die „Agence Havas“ bekannt gegeben hat.
St. Metz. Die Sonnagnacht brachte zwei Fuß hohen Schneefall, der noch andauert; dazu herrscht wieder normale Winter-temperatur.

Bücherkenn.

Als Weihnachtsnummer erscheint die neueste Nummer 3780 der Leipziger „Illustrierten Zeitung“ (Verlag J. A. Neber). In der langen Reihe der durch ihren musterreichen Bildschmuck und die Mitarbeit hervorragender Autoren zu glänzenden Aufstellungen Kriegsmummern bildet sie infolge ihrer wundervollen Ausstattung und ihres von einem Weihnachtsgeist erfüllten Inhalts nebenbei einen Höhepunkt. Die Nummer bildet eine herrliche Weihnachtsgabe und eignet sich auch trefflich als Geschenk für unsere Heldengräber. Der Preis für das einzelne Heft beträgt nur 1,50 Mark.

Es wird also regelmäßig Nachts, bis die Kleine heim-
 Durch den Mangel an...
 sehr schwer, eine Einleitung zu treffen und auch die
 auf der Höhe zu halten, doch glaube ich, es lasse sich möglich
 daß die weit entfernt wohnenden Kindern bei Eintritt der
 Zeit zu Hause sind.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater.
 Montag, 14. Dezember, 7 Uhr, Ab. C., Gastspiel: Barbara Kemp,
 Ende etwa 10.15 Uhr.
 Dienstag, 15. Dezember, 7 Uhr, Ab. C., Zum ersten Male: Rin-
 der der Erde.
Residenz-Theater.
 Montag, 14. Dezember, 7 Uhr, Die Schöne vom Strande.
 Dienstag, 15. Dezember, 7 Uhr, Gastspiel des Herrn Kammer-
 Singers des Ceyla: De Augenrollen.
Malyer Stadttheater.
 Montag, 14. Dezember, 7 Uhr, Ein toller Einfall.
 Dienstag, 15. Dezember, 7 Uhr, Die Schöne vom Strande.

Öffentlicher Wetterdienst.

Voranschauliche Wetteransicht für die Zeit vom Abend des
 14. Dezember bis zum nächsten Morgen:
 Wind heiter, trocken, Nachtfrost.

Anzeigen-Zell

Manfarden-Slauer
 am 15. Dez.
 in vermieta.

Wohnung
 in vermieta.

Zahnwohnung
 in vermieta.

Zimmerwohnung
 in vermieta.

Zimmerwohnung
 in vermieta.

Zimmerwohnung
 in vermieta.

Zimmerwohnung
 in vermieta.

Zimmerwohnung
 in vermieta.

Zimmerwohnung
 in vermieta.

Zimmerwohnung
 in vermieta.

Zimmerwohnung
 in vermieta.

Zimmerwohnung
 in vermieta.

Zimmerwohnung
 in vermieta.

Zimmerwohnung
 in vermieta.

Zimmerwohnung
 in vermieta.

Zimmerwohnung
 in vermieta.

Zimmerwohnung
 in vermieta.

Zimmerwohnung
 in vermieta.

Zimmerwohnung
 in vermieta.

Zimmerwohnung
 in vermieta.

Zimmerwohnung
 in vermieta.

Zimmerwohnung
 in vermieta.

Zimmerwohnung
 in vermieta.

Ein Posten
Samt-Manchester-
Hosengänge für 3-9 Jahre
 A 425 575 675
 für 9-14 Jahre
 A 650 850 1050
 wirklicher Wert viel höher.

Ein Posten
Samt-Manchester-
Hosen für 3-9 Jahre
 A 190 240 350
 für 9-14 Jahre
 A 225 250 325 350 450

ca. 1500 Stück
Knaben-Anzüge
 in Falten-, 2-reihigen- und
 Schlupfblusen-Formen, in
 blau, Cheviot und allen
 modernen Farben
 Preislagen: A 380 425
 475 575 650 750 950
 1075 1150 1250 1450
 bis 1950

Ein Posten
Knaben-Hosen
 aus starkem Buxkin
 für 3-9 Jahre
 A 250 190 160 120
 für 9-14 Jahre
 A 300 325 280 220

ca. 700
Knaben-Üster
 und **Kleider Mäntel**
 mit und ohne Quir
 moderne Farben
 A 2250 1950 1750 1550
 1375 1250 1050 950
 850 725 650 550 475

Knaben-Capes
Bozener Mäntel
Knaben-Lodenjoppen
 in reichlicher Auswahl zu
 enorm billigen Preisen.

Frau
Löwenstein
 Ww. **MAINZ**
Bahnstr. 13
 Nur 1. Stock,
 Kein Laden! Kein Laden!
 Erstes und größtes Engen-
 geschäft am Platze

Kleinversteigerung in Biebrich.
 Die Kleinversteigerung für die Zeit vom Mittwoch, den 15.
 ds. Mts. bis einschließlich Dienstag, den 21. ds. Mts. sind die
 gleichen wie die der vorigen Woche, nur wird der Preis für
 geb. Ratten auf 2 Mark und höher
 und der Preis für die von der Stadt gelieferten Heringe auf 16 Pf.
 das Stück festgelegt.
 Biebrich, den 14. Dezember 1915.
 Die Preisprüfungsstelle: B. G.

Beitrag: Kriegsunterstützung.
 Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß alle Kriegsfrauen,
 deren Kinder das 15. Lebensjahr bereits überschritten und Ver-
 dienste haben, dies unverzüglich dem Magistrat, Abteilung Kriegs-
 fürsorge, Rathaus Zimmer 27, mitzuteilen haben.
 Der Magistrat: J. B. Tropp.

Rezeptionsamt.
 Die Rezeptionsstelle ist wieder geöffnet und zwar nur
 Dienstags und Freitags, nachmittags von 2-5 Uhr, im Wasser-
 werktgebäude (Rathaushof).
 Biebrich, den 13. Dezember 1915.
 Der Magistrat: J. B. Tropp.

Bekanntmachung.
 Donnerstag, den 16. ds. Mts., findet von 8 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr
 vormittags und von 3 bis 5 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags die Auszahlung der
 Kriegs-Familien-Unterstützungen für die Zeit vom 16. bis Ende
 Dezember statt und zwar:
 Anfangsbuchstaben K bis Q auf Zimmer Nr. 6,
 Anfangsbuchstaben S bis U auf Zimmer Nr. 5,
 Anfangsbuchstaben V bis Z auf Zimmer Nr. 1
 des Rathauses.
 Für die Wochtagbesucher erfolgt die Auszahlung an
 diesem Tage von 3-6 Uhr nachmittags im Polgel-Gebäude, Wald-
 straße Nr. 52.

Kleinversteigerung in Biebrich.
 Die Kleinversteigerung für die Zeit vom Mittwoch, den 15.
 ds. Mts. bis einschließlich Dienstag, den 21. ds. Mts. sind die
 gleichen wie die der vorigen Woche, nur wird der Preis für
 geb. Ratten auf 2 Mark und höher
 und der Preis für die von der Stadt gelieferten Heringe auf 16 Pf.
 das Stück festgelegt.
 Biebrich, den 14. Dezember 1915.
 Die Preisprüfungsstelle: B. G.

Kleinversteigerung in Biebrich.
 Die Kleinversteigerung für die Zeit vom Mittwoch, den 15.
 ds. Mts. bis einschließlich Dienstag, den 21. ds. Mts. sind die
 gleichen wie die der vorigen Woche, nur wird der Preis für
 geb. Ratten auf 2 Mark und höher
 und der Preis für die von der Stadt gelieferten Heringe auf 16 Pf.
 das Stück festgelegt.
 Biebrich, den 14. Dezember 1915.
 Die Preisprüfungsstelle: B. G.

Für die Weihnachtsbescherung der Kinderporte
 gingen ein: A. verschiedene Spielsachen, Firma D. u. S. 200 Mt.,
 Chem. Werte vorm. J. u. C. Albert 120 Mt., was mit herzlichem
 Dank bescheinigt.
 Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.
Kriegs-Gebet Gottesdienst.
 Mittwoch, den 15. Dezember, abends 8.15 Uhr, Dranier-Gre-
 dachts-Kirche, Pfarrer Kübler, und abends 8.30 Uhr, Evangeli-
 Gemeinhaus Waldstraße, Pfarrer Stahl.

Beamten-Konsum eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Biebrich a. Rh.

Bilanz pro 30. September 1915.

Konten:	Haben:
Raffaello	Mt. 208,78
Lagerhalterkonto	16485,68
Mobilienkonto	2046,—
Bankkonto	8335,68
Anteilkonto (B. B.)	500,—
Kneiselskonto (Kriegsanleihe)	3000,—
Schuldnerkonto	4178,02
	Mt. 38964,87
Warenekonto	Mt. 2500,—
Gläubigerkonto	2524,72
Dispositionskonto	23,44
Sparmarkenkonto	120,04
Geschäftsteilkonto	8993,89
Reservefondskonto	9438,18
Betriebsrücklagekonto	4598,93
Reingewinnvortrag aus 1914/15	648,06
Statutengemäße Rückvergütung	2800,—
Reingewinn pro 1914/15	8100,52
	Mt. 38964,87

Mitglieder- und Gastsummen-Übersicht.

	Mitglieder	Geschäfts- guthaben	Geschäfts- anteile	Gastsumme
Stand am 1. Oktober 1914	309	7595,03	309	12360,—
Zugang in 1914/15	71	1519,03	71	2840,—
Summa:	380	9114,06	380	15200,—
Abgang bis zum 30. Sept. 1915	13	290,18	13	520,—
Stand am 1. Oktober 1915	367	8893,89	367	14680,—

Biebrich a. Rhein, den 11. Dezember 1915.
Der Vorstand:
 G. Müller, F. Eberhard, F. Kopp, W. Dreifing.

Die Auszahlung der Rückvergütung findet am Mittwoch, den 15. ds. Mts.
 von 9-12 und von 2-5 Uhr statt. Statutenbücher, sowie Rechnungen, die beglichen
 werden sollen, sind mitzubringen. An Kinder unter 14 Jahren kann nichts ausbezahlt
 werden.

Freundl. möbl. Zimmer
 mit voller Kost, Preis-Kre-
 dit unter 3481 an die Ge-
 schäftsstelle ds. Pl.

**Maurer, Schmiede,
 Schloßer
 und Handlanger**
 gesucht für größeren Bau
 in Mitteldeutschland.
 Richtung Berlin. Zu
 melden tagtäglich bis abends
 8 Uhr im
Zdunwert Biebrich.

**Frauen u.
 Mädchen**
 welche auf Arbeit er-
 arbei et hab n. erwähl.
Hüge & Krieger,
 Metzger,
 Waldstraße 76, Biebr. v.
 Prima große
Heringe
 das Stück 10 J. ff. marinierte
 20 J das Stück.
 im Waldfleisch in saurer Bor-
 rat das Stk. 60 J. empfehle
Georg Wehnert.

Neue Betten
 in allen Größen

Empfehle
 meine erstklassige
Mustertollektion
 hochmoderner Damen-
 Kleider v. Kostümstoffe
 zur gefälligen Benutzung.
Gg. Hartmann,
 24 Friedrichstr. 24.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass heute nacht
 unsere liebe Tante

Fräulein Auguste Dietrich

nach langem schweren Leiden im Alter von 80 Jahren sanft verschieden ist.

Im Namen der Angehörigen:
Fritz Hess.

Biebrich (Rhein), den 14. Dezember 1915.
 Kaiserplatz 3

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle
 des hiesigen Friedhofs aus statt.

Im Sinne der Verstorbenen bitten wir, von Kranzspenden und Besuchen absehen
 zu wollen.

